Sonntag, den 26. April.

Thorner Zeitung.

№. 98. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. **1868.**

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 7½ Uhr Morgens.

Berlin, 25. April. Das Militär-wochenblatt bestätigt, daß bereits am 1. Mai Reductionen in der Friedensstärke der Armee eintreten, welche, wenn schon nicht tief eingreifend, immerhin darthun, daß die maaßgebenden Kreise die politische Lage als durchaus friedlich betrachten.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 24. April. Der Redakteur der „Hessischen Volkszeitung", A. Trabert, wurde heute seiner Haft entlassen.

Dresden, 24. April. In der ersten Kammer wurde heute ein königliches Dekret verlesen, durch welches der Schluß des Landtages auf den 18. Mai festgesetzt wird.

Wien, 24. April. In der heutigen Sitzung des Finanzcomités, in welcher die Berathung über die Unifizirung der Staatsschuld fortgesetzt wurde, entschied man sich für die Beibehaltung des bisherigen Verzinsungsmodus in Silber und Papier. Der Referent Peter Groß legte außerdem folgende Abänderungsvorlage vor: Alle Lotterieanlehen sollen in die Konvertirung hineingezogen werden. Die Zinsen für die schwebende Schuld sind zu reduziren; für die Hypothekenanweisungen soll ebenfalls eine Herabsetzung des Zinsfusses stattfinden, durch welche eine Ersparniß im Betrage von 500,000 Fl. erzielt wird; die Rentenschuld soll statt 4⁴/₁₀ Prozent nur 4 Prozent Zinsen tragen; der Kapitalwerth der Obligationen des 1866er Anlehens ist auf 100 Fl. herabzusetzen. Ueber diese Vorschläge wurde eine lebhafte Debatte eröffnet, welche jedoch heute noch zu keiner Beschlußfassung führte. Eine Annahme der Anträge würde eine Ersparniß von 14 Mill. an Zinsen und 15 Millionen an Amortisationsbeiträgen, mithin eine Gesammtersparniß von 29 Millionen für die diesjährigen Staatsausgaben herbeiführen.

Madrid, 24. April. Die Neubildung des Kabinets unter der Präsidentschaft Gonzales Bravo ist vollendet. Es behalten ihre Portefeuilles: Gonzales Bravo (Inneres), Roncali (Justiz), Belda (Marine), Marforie (Kolonien), Roncali übernimmt gleichzeitig provisorisch das Departement des Auswärtigen. Orobio giebt das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten an Catalina ab und übernimmt das der Finanzen. Generallieutenant Mahalde, bisher Generalkapitän von Neu-Castilien, wird Kriegsminister. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

— Durch Verfügung des Handelsministers ist den Schulmännern, welche der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Kassel in der diesjährigen Pfingstwoche beiwohnen wollen, gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte eine Ermäßigung der Fahrpreise bewilligt, so daß sie nur auf der Hinfahrt den tarifmäßigen Satz zu bezahlen haben, zurück aber frei befördert werden. — Die Telegraphenbeamten haben sich jetzt auch wie die Postbeamten zu einer Agitation für Erhöhung ihrer Gehälter geeinigt.

Mainz, 20. April. Die schon vor einem Jahrzehnt von dem Bundestag beschlossene Vervollständigung und Reorganisation des artilleristischen und fortificatorischen Apparates der Festung wird augenblicklich mit rascherer Regelmäßigkeit betrieben, wie das auch Uneingeweihte aus der Thätigkeit in den Artilleriewerkstätten, der Ankunft neuen Materials aller Art, namentlich schwerer Festungsgeschütze, zu erkennen vermögen. Zur Verstärkung schwächerer Punkte werden eine Anzahl gepanzerter Geschützstände mit großem Kostenaufwand errichtet, zu denen ein englisches Haus die Panzer liefert. Zwei dieser achtunggebietenden Schlünde sind fertig.

Oesterreich.

Wien, 21. April. Nach einer zweiwöchentlichen Unterbrechung hat das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen gestern wieder aufgenommen. Das Finanzministerium legte fünf Vorlagen auf den Tisch des Hauses nieder; es betreffen dieselben die anderweite Normirung der Gebühren beim Konkursverfahren, die Ausprägung von Scheidemünzen und die Einziehung der Münzscheine, die Aenderung des Branntweinsteuergesetzes, die Aenderung der Biersteuer und endlich den Abschluß einer Vereinbarung mit dem ungarischen Finanzministerium über die Verwaltung des Salzmonopols.

— 23. April. In der letzten Sitzung des Klubs der „Linken" waren wiederum die Finanzvorlagen der Regierung Gegenstand der Verhandlung. Sturm beantragte eine aus vier Punkten bestehende Resolution: 1) das Staatsdeficit sei durch außerordentliche Mittel zu decken; 2) als unannehmbare Mittel nach dieser Richtung hin sind zu bezeichnen: Die Aufnahme neuer bleibender Anleihen, die Vermehrung der Staatsbanknoten, eine höhere Besteuerung der Staatsgläubiger als bereits durch die Nichtübernahme eines Theils der Staatsschulden seitens Ungarns geboten ist, endlich direkte Besteuerung des Tagelohns. 3) Die Finanzvorlagen der Regierung werden, vorbehaltlich etwaiger Verbesserungen und Modifikationen, prinzipiell als Basis der Wiederherstellung eines geordneten Staatshaushalts erklärt; 4) im Fall der Ablehnung einzelner Gesetzentwürfe seien positive Beschlüsse zur Lösung der finanziellen Fragen nach den obigen Grundsätzen vorzulegen. Es erfolgte eine lebhafte Debatte und es wurden sodann der erste Punkt und die beiden ersten Theile des zweiten Punktes angenommen; die Berathung soll in der nächsten Klubsitzung fortgesetzt werden.

Pest, 23. April. Unterhaus. In der gestrigen Sitzung hielt der Präsident, anläßlich der Geburt der Prinzessin, eine sehr loyale und mit größtem Beifall aufgenommene Ansprache. Abends waren die Straßen von Pest und Ofen festlich beleuchtet und eine ungeheure Menschenmenge wogte in denselben. Auf morgen sind in sämmtlichen Theatern Festvorstellungen angekündigt.

Der Referent des Subcomités des Finanzausschusses über die Unifikation der Staatsschuld, Abg. Groß (Galizien) beantragt Ablehnung desselben und beabsichtigt, ein neues Unifikations-Projekt vorzulegen, das seinem Zwecke besser entsprechen und etwa um 10 Millionen mehr einbringen soll, als das Brestel'sche Projekt. Sämmtliche Staatsschulden (mit Ausnahme der unverzinslichen Spielpapiere) sollen in eine vierprozentige Rentenschuld umgewandelt werden, das Subcomité hat indessen beschlossen, in die paragraphenweise Berathung und Amendirung der Regierungsvorlage einzutreten.

Mit der Steuererhebung sieht es in einzelnen Kronländern sehr traurig aus. Wenn einer Mittheilung der Prager „Politik" Glauben zu schenken ist, finden schon seit längerer Zeit zwischen den Finanz- und den Militärbehörden Verhandlungen statt, welche wegen der massenhaften Steuerrückstände in Böhmen die Stellung der Militärmannschaft für Steuerexekutionen zum Gegenstande haben.

— Ein Aufruf von Johannes Ronge, der demnächst seie Thätigkeit in Wien und Graz aufzunehmen gedenkt, fordert seine Anhänger in Oesterreich auf, sich jetzt wieder zu freien Gemeinden zu vereinigen, nachdem die legislativen Körperschaften durch Annahme der konfessionellen Gesetze den Bruch mit Rom vollzogen haben. Die „Presse bemerkt dazu: „Der Aufruf Ronge's ist bisher ohne Folgen, wenngleich man nicht verschweigen darf, daß eine große Zahl Katholiken, darunter mehrere Priester, nur die Genesung des erkrankten Unterrichtsministers Dr. Hasner abwarten, um die Anerkennung einer von Rom und der römischen Kirche unabhängigen Gemeinde zu erzielen. Erst wenn diese konstituirt sein wird, ist Ronge's Herkunft zu erwarten.

Frankreich.

Paris, 21. April. Das bei Saint-Maur errichtete Lager ist bereits von einem Theile der kaiserlichen Garde bezogen. — Der Cassationshof hat sein Urtheil in der Angelegenheit des Hrn. Pareul gesprochen, der bekanntlich von dem Polizei-Inspector André beschimpft und mißhandelt worden war. Der Appelationshof hatte sich für incompetent erklärt. Der Cassationshof stieß aber das Urtheil um, und verwies die Sache an einen anderen Gerichtshof, indem er sich dahin aussprach, daß die Bürger das Recht hätten, sich gegen das ungesetzliche Auftreten der Polizei-Agenten durch die Gerichte schützen zu lassen. Zugleich wies der Chef das Gesuch des Hrn. André zurück, das den Art. 114 in Anspruch nahm, der bekanntlich will, daß die Beamten nur vor dem Staatsrath belangt werden dürfen. Dieses Urtheil des obersten französischen Gerichtshofes wird nicht verfehlen in Paris große Sensation zu machen, da es seit 1852 das erste Mal ist, daß ein Gerichtshof der Polizei Unrecht zu geben wagt. Der Appellationshof hatte das Auftreten des André auch nicht gebilligt, die Sache aber dadurch zu erledigen gesucht, daß er sich für incompetent erklärte. — Der Prozeß gegen Lusurque, welcher Ende vorigen Jahrhunderts wegen Theilnahme an der Ermordung des Conducteurs des Lyoner Postwagens unschuldiger Weise zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden war, kommt nächstens wieder vor den Cassationshof. Seine

Nachkommen — es lebt noch eine seiner Töchter — haben sich seit über 70 Jahren bemüht, die Rehabilitation ihres Vaters und Großvaters zu erlangen. Alle Versuche scheiterten aber vor der Achtung, welche die französischen Gerichte der „chose jugée" zollen. Zuletzt ist es ihnen doch gelungen, die Revision der Prozeßacten durchzusetzen. Die Papiere befinden sich im Augenblicke in den Händen des General-Procurators-Delangla. Da das ziemlich bedeutende Vermögen Lesurque's bei seiner Verurtheilung confiscirt wurde, so wird der Staat, falls der Cassationshof die Rehabilitation ausspricht, dasselbe sammt den Zinsen herauszahlen müssen, was eine Summe von mehreren Millionen ausmachen wird.

Großbritannien.

London, 22. April. Das Parlament hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Der Prozeß gegen die Fenier hat begonnen. Sämmtliche sechs Angeklagten plaidiren Nichtschuldig. — Ueber den Aufenthalt des Prinzen von Wales in Dublin laufen fortdauernd sehr befriedigende Berichte ein. Der Prinz reist nächsten Freitag zurück. — Gladstone wird „Daily news" zufolge darauf bestehen, daß alle drei Resolutionen betreffend die irische Kirchenfrage im Parlament discutirt werden. — Die Situation ist eine eigenthümliche: Ein geschlagenes Ministerium findet sich ohne Aussicht auf eine günstige Wendung der Dinge vor einem mächtigen Haufen unerledigter, dringend nothwendiger Geschäfte. Die Voranschläge für die Marine sind noch nicht vorgelegt, die Voranschläge für das Heer haben das einleitende Stadium einer allgemeinen Auseinandersetzung seitens des Kriegsministers nur eben überschritten, die Voranschläge für den Civildienst stehen dabei ganz im Hintergrunde, und was auf diese Weise allein mit dem Budget zu thun, wird viel Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen. Faßt man dabei die Reformgeschäfte ins Auge, deren Abwicklung vor einer Parlamentsauflösung unerläßlich wäre, die schottische Reformbill, welche noch die Comitéberathung zu überstehen hat, die irische am Vorabende der zweiten Lesung und die Bill über Bestechung, so ist kaum abzusehen, wie ein Ministerium diesen regelmäßigen Arbeiten innerhalb der Grenzen der Saison gerecht werden kann. Der Rath, den unter diesen Verhältnissen die „Times" sowohl wie die einflußreichsten Wochenblätter dem Kabinet ertheilen, geht darauf hinaus, für den nicht zu bezweifelnden Fall einer Annahme der ersten Gladstone'schen Resolution (Feststellung des Prinzips, daß die irische Staatskirche fallen müsse) sich nur noch als den Exekutiv-Ausschuß der Krone zu betrachten und mit Energie und Schnelligkeit die baldige Auflösung und Neuwahl möglich zu machen und zu betreiben. Indirekt gilt dieser Rath auch und sogar vorzugsweise der Opposition, denn von dieser wird es abhängen, ob die Annahme der erwähnten Resolution vorderhand ein Ruhepunkt für die Kirchenangelegenheit wird, oder ob durch ein ungestümes Vordringen mit der Ausführung des erklärten Prinzips nicht weitere, einstweilen noch nicht vorauszusehende Verwicklungen eintreten. — Nicht weniger als 20,000 Arbeiter sind durch den gegenwärtig im Eisendistrikte zwischen Kapital und Arbeit sich abspielenden Striks außer Beschäftigung gesetzt. Auf eine gütliche Uebereinkunft ist einstweilen wenig oder gar keine Hoffnung.

Provinzielles.

Insterburg. Der Direktor der höhern Töchterschule zu Marienburg, Dr. Tietz, zum Nachfolger des Rektors Dr. Lentz an der hiesigen Mädchenschule erwählt, hat die Wahl angenommen.

In **Memel** hat man eine Roßschlächterei eingerichtet. (Ueberhaupt greift der Genuß des Pferdefleisches um sich. In Stettin z. B. sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres 275 Pferde verspeis't worden — Berlin's gar nicht zu gedenken.)

Lokales.

— **Vorlesungen.** Fräul. N. Marbach, die sich unter den Mitgliedern der Kullack'schen Gesellschaft durch geistige Bildung und reiche Kenntnisse vortheilhaft auszeichnete, hält sich bis Ende d. Mts., wo sie ihr neues Engagement antritt, noch hier auf und beabsichtigt in dieser Zeit ein Drama ihres Vaters, des Hofrath und Professor Dr. Oswald Marbach in Leipzig, vor einem gemischten Publicum vorzutragen. Herr Prof. Dr. M. hat nicht nur durch seine geist- und geschmackvollen Bearbeitungen alter Dramen, sondern auch durch eigene Dichterwerke sich einen ehrenvollen Platz auf dem deutschen Parnaß erworben, so daß wir mit voller Ueberzeugung das Publicum auf die beabsichtigte Vorlesung aufmerksam machen und den Besuch derselben empfehlen können. Frl. M. selbst wird in derselben nur die Frauenrollen lesen, den Vortrag der männlichen Partieen hat Herr Dr. Franz Hirsch freundlichst übernommen.

— **Zur Einquartierungslast.** Nach dem Voranschlage sollen pro 1868 für das Militär im norddeutschen Bunde 66,417,573 Thlr. ausgegeben werden, was auf den Kopf der Bevölkerung 2½ Thlr., oder 11 Thlr. auf die Familie beträgt. Die Kosten für die Marine sind damit noch nicht gedeckt. Hierzu kommt noch die Einquartierungslast, für welche der Staat eine ungenügende Entschädigung zahlt und durch die in Folge der Reorganisation eingetretene Vermehrung des Friedenszustandes der Armee drückender denn früher geworden ist.

Die Entschädigung für die Einquartierungslast ist zu gering bemessen. Sie bemißt sich noch nach dem Regulativ vom 17. März 1816, also nach einer Zeit, wo ganz andere Preise und ganz andere Wirthschaftsverhältnisse wie heute bestanden. Demgemäß werden denn auch nur vergütet für einen gemeinen Soldaten pro Tag im Sommer etwa 3½ und im Winter 5½ Pfennige. In 34 größeren Städten der alten Provinzen beträgt diese Entschädigung im Sommer 4½ und im Winter 7½ Pfennige. Für diese paar Pfennige muß dem Soldaten Quartier mit dem nöthigen Mobiliar, Licht, sowie Brennmaterial zum Kochen und Heizen geliefert werden. Wie gering diese Entschädigung ist, wissen unsere Leser aus eigener Erfahrung, zumal diejenigen, welche ihre Einquartierten ausmiethen müssen.

Diese ungerechte Vertheilung einer Staatslast auf einzelne Orte und Gegenden ist in den letzten Jahren im Abgeordnetenhause, so oft dasselbe zusammentrat, zur Sprache gebracht worden. Insbesondere gebührt dem Abgeordneten Bonin (Genthin), einem früheren Oberpräsidenten, das Verdienst, die Beseitigung solchen Unrechts angeregt zu haben. Als im vorigen Jahre der Kriegsminister v. Roon von dem ersten Reichstage die Eingangs erwähnte Geldsumme für das Heer auf mehrere Jahre bewilligt verlangte, versprach er das Mehr, welches dieselbe gegen die bisherigen Ausgaben für das Militärwesen darstellte, auch zu einer besseren Entschädigung der Quartierträger zu verwenden. In der That wurden denn auch im Voranschlag für 1868 unter dem Titel „Servis" 1½ Millionen Thaler mehr, als nach den bisherigen Sätzen nothwendig gewesen wären, angesetzt und die Vorlage eines neuen Einquartierungsgesetzes für gen ganzen Bund in Aussicht gestellt. Bald aber erfuhr man, daß ein sehr erheblicher Theil der Summe bestimmt sei, die Entschädigung zu erhöhen, welche Generale und Officiere noch neben ihrem Gehalt unter dem Namen Servis für Wohnungsmiethe erhalten. Die Befürchtung, daß demgemäß zur Entschädigung der Bürger für die Einquartierungslast nicht viel übrig bleiben werde, finden wir leider nur allzu sehr bestätigt Angesichts des in den letzten Tagen dem Reichstag endlich vorgelegten Gesetzentwurfes, „betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes. Der nach Pfennigen bemessene Entschädigungstarif soll danach beibehalten werden. Nur will man pro Soldat und Tag statt wie bisher 3½ und 5½ Pfennige künftig 5 und 7 Pfennige vergüten, also 1½ Pfennig mehr. Dieser Satz soll ausreichend sein für das platte Land und für 1240 unter den 1631 Städten des Bundesgebiets. Die übrigen in den Anlagen des Gesetzentwurfs namentlich aufgeführten 391 Städte sollen etwas mehr erhalten: Die 5 Städte Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen und Altona durchschnittlich 1 Sgr., 21 andere Städte 10 Pf., die übrigen 365 Städte durchschnittlich 9 oder 8 Pf. pro Tag und Mann. Für die Einquartierung eines Pferdes sollen überall gleichmäßig künftig 4 Pf. statt wie bisher 3 Pf. gezahlt werden. Auch will man fernerhin so liberal sein, den Quartierträgern den Pferdedünger zu belassen.

Entsprechen indeß auch diese Entschädigungssätze den Leistungen für die Einquartirung? — Sicher nicht und meinen wir daher, daß es zweckmäßig wäre, hiergegen bei dem Reichstage ungesäumt vorstellig zu werden.

— **Reisepaß des Norddeutschen Bundes.** Diese neuen Pässe bilden ein Büchelchen von 16 kleinen Octavseiten in gepreßtem, farbigen Umschlag; auf den 3 ersten Seiten ist das auszufüllende Schema für Namen, Stand, Wohnort, Ziel der Reise und Signalement des Paß-Inhabers in lila Farbe gedruckt, mit grauen Unterdruck, die übrigen 13 Seiten zeigen nur den bunten Unterdruck, auf welchem ca. 400 Mal in kleinster Schrift „Norddeutscher Bund" zu lesen ist. Das Büchelchen ist bequem in der Brieftasche unterzubringen. Wer ein solches zu seinen Reisen als Ausweis benutzen will, hat für die Ausfertigung durch die damit beauftragte Behörde nichts zu entrichten.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Es befinden sich in beiden Krankenhäusern 84 Kranke, darunter 47 am Typhus, 8 an Syphilis, 5 an Krätze und 4 an anderen Krankheiten. Heute vor 8 Tagen hat der Herr Oberbürgermeister das 2. Lazareth revidirt und hat derselbe Alles in der größten Ordnung und Reinlichkeit gefunden.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 24. d. Mts. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 137. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Thlrn. auf Nr. 57,824. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf Nr. 61,463. 2 Gewinne von 5000 Thlrn. fielen auf Nr. 5753 und 50399. 3 Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 33,272 63,059 und 72,341.

44 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1884. 11,056. 12,091. 18,595. 22,966. 23,490. 23,691. 26,711. 27,746. 28,350. 32,251. 32,775. 33,773. 33,775. 35,629. 38,505. 39,326. 39,427, 42,971. 47,871. 52,297. 53,444. 54,128. 55,207. 55,382. 57,169. 57,783. 57,923. 57,987. 63,627. 66,290. 66,406. 68,751. 70,108. 71,924. 78,376. 83,740. 85,460. 85,588. 85,617. 85,741. 89,750. 89,763. und 94,953.

Briefkasten.

Eingesandt.

— Die Verfasser, oder der Verfasser des Eingesandts „Mehrere Quartiergeber" wird sofort und die zuverlässigste Auskunft auf seine Frage erhalten, wenn er sich an die betreffende städtische Behörde direct persönlich, oder schriftlich wendet. v. v.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 25. April cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	84¼
Warschau 8 Tage	83⅞
Poln. Pfandbriefe 4%	64½
Westpreuß. do. 4%	81½
Posener do. neue 4%	85⅜
Amerikaner	76¼
Oesterr. Banknoten	87½
Italiener	48⅛
Weizen:	
Frühjahr	92½
Roggen:	schwankend.
loco	69
April	—
Frühjahr	69
Herbst	59
Rüböl:	
loco	$10^{1}/_{4}$
Herbst	$10^{5}/_{12}$
Spiritus:	flau.
loco	19¾
Frühjahr	19⅝
Herbst	19½

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 25. April. Russische oder polnische Banknoten 84¼—84½, gleich 118⅔—118⅓

Thorn, den 26. April.

Weizen 115—121 pfd. holl. 86—90 Thlr., 121—126 pfd. holl. 96—102 Thlr., 122—126 pfd. 92—96 Thlr. per 127—130 Pfd.; 98—102 Thlr. per 2251 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—116 pfd. 64—67 Thlr., 117—121 pfd 68—70 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 64—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 23 April. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—121 pfd. von 86—90 Sgr. pr. 81⅚ Pfd.

Gerste, kleine 104—110 pfd. von 67—72½ Sgr. pr. 72 Pfd. do große 108—114 Pfd. 68—73½ Sgr. 72 Pfd.

Erbsen Futter- 75—90 Sgr. für Kochwaare.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus 20⅔ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 24. April.

Weizen loco 98—105½, Frühj. 105½.

Roggen loco 69—72½, Frühj. 69½ Mai-Juni 68¾

Rüböl loco 10⅙, Br. April-Mai $10^{1}/_{12}$ Br.

Spiritus loco 20½ Frühj. 20⅙, Mai-Juni 20⅛

Amtliche Tagesnotizen.

Den 25. April. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 10 Fuß 6 Zoll.

Inserate.



Der unerbittliche Tod entriß uns gestern früh 2½ Uhr nach kurzem aber schwerem Krankenlager unsern unvergeßlichen Gatten und Vater den Gastwirth **M. Kosinski** in seinem 57. Lebensjahre.

V. Kosinska, geb. Terska,
nebst 7 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. Mts. um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Den 11. Mai cr., Morgens 7 Uhr, findet die Musterung sämmtlicher Heerespflichtigen der Stadt und Vorstädte Thorns statt. Es werden deshalb sämmtliche Militairpflichtigen, welche im Jahre 1848 und auch die, welche in früheren Jahren geboren sind, an dem gedachten Tage zu jener Stunde im Schützenhause hierselbst pünktlich zu erscheinen unter der Verwarnung vorgeladen, daß der unentschuldigt Ausbleibende nach den §§ 168 und 169 der Ersatz Instruction vom 9. Dezember 1858 eine Geldstrafe bis zu 10 Thalern zu gewärtigen hat und außerdem:

a. die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen;
b. den, aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung resp. Befreiung vom Militairdienst verliert und seine vorzugsweise Einstellung in das Militair zu gewärtigen hat, sowie daß der Verlust ad a auch denjenigen trifft, welcher nur bei dem Aufruf der Namen der Heerespflichtigen im Musterungstermine fehlt.

Den 20jährigen Militairpflichtigen wird zugleich eröffnet, daß es ihnen freisteht zur Loosung am 13. Mai c. im Schützenhause hierselbst persönlich zu erscheinen und die Loosungsnummer selbst zu ziehen.

Ferner werden nachstehende allgemeine Bestimmungen zur genauen Nachachtung bekannt gemacht:

1. Heerespflichtige, welche krank sind, müssen durch ihre Angehörigen zum Stellungs-Orte geschafft und von nicht transportablen Kranken muß solches durch ein ärztliches Attest der Commission nachgewiesen werden.
2. Jeder Heerespflichtige muß mit seinem Tauf- resp. Loosungsschein versehen sein. Wer seinen Loosungsschein nicht besitzt, muß sich wegen Ausstellung eines Duplikats sogleich an diejenige Kreisbehörde wenden, wo seine Musterung erfolgt ist; im Unterlassungsfalle ist eine Strafe von 10 Sgr. zu gewärtigen.
3. Jeder Heerespflichtige muß am ganzen Leibe rein gewaschen resp. mit reiner Wäsche bekleidet sein.
4. Etwaige begründete Reclamationen müssen schon jetzt, spätestens beim Kreis-Ersatz-Geschäft angebracht und als solche bescheinigt nachgewiesen werden; auf spätere oder durch gehörige Bescheinigung nicht unterstützte Zurückstellungsgesuche kann keine Rücksicht genommen werden. Wo die Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit der Eltern und Geschwister des Reclamanten das Zurückstellungsgesuch begründen sollen, müssen die Eltern und männlichen Geschwister, soweit letztere über 16 Jahr alt sind, der Commission gleichfalls vorgestellt werden.

Thorn, den 23. April 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 28. April cr., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Wohnung der Försterwittwe **Caroline Wagner** zu Podgorz vor Herrn Bureau-Assistenten **Rudnicki** verschiedene Möbel, Kleidungsstücke und dergl. mehr, ferner auch 1 Häckselmaschine, 2 Wagen und 2 Jagdgewehre öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 16. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
erste Abtheilung,
den 16. April 1868, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber den Nachlaß der Kaufmann **Jacob** und **Minna Falk-Rosenthal**'schen Eheleute in Podgorz ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **N. Neumann** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 5. Mai c., Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Schmalz** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Juni c., einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Das Paß- und Fremdenbureau ist zeitweise in das Zimmer des Polizei Secretariats und das im letzteren bisher befindlich gewesene Melde-Amt in das bisherige Local des Paß- und Fremdenbureaus verlegt worden, was mit dem Bemerken hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß die Geschäfte des Polizei-Bureaus nunmehr der Polizei-Secretair Müller und die des Paß- und Fremdenbureaus der intr. Secretair Wegner versehen wird.

Thorn, den 23. April 1868.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Bekanntmachung.

In Mocker hat sich vor einigen Tagen ein toller Hund gezeigt, der, nachdem er mehrere Hunde gebissen, davon gelaufen ist. Es wird demgemäß angeordnet, daß die Hunde in der Stadt Thorn und deren Vorstädten von heute ab bis zum 7. Juni an die Kette zu legen oder in geschlossenen Räumen zu halten sind.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis 5 Thlr. geahndet werden.

Thorn, den 25. April 1868.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

(Entgegnung auf die anonyme Annonce Immerwahr.)

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, **allen öffentlichen oder geheimen und anonymen Concurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:**

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft im verflossenen Geschäfts-Jahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundcapital von den Herren Actionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches der Königl. Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiecapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publicum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Felix Giraud in **Thorn.**
Gutsbesitzer **Schmidt** in **Thorn.**
Nathan Hirschfeld in **Culmsee.**
Gutsbesitzer **C. Meyer** in **Orczechowo** bei **Schönsee.**

Agenten-Gesuch.

In Thorn ist die Verwaltung der Agentur **„Concordia"**, Cöln. Leb.-Vers.-Gesellschaft, sofort anderweitig zu vergeben.

Reflectanten belieben sich zu melden bei der **General-Agentur** der Concordia in Danzig.

Bernhard Sternberg.

Mein Lager von geschmackvollen

Tapeten und Borten

ist jetzt aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle ich solche zu billigen Preisen.

R. Steinicke, Maler, St. Annenstraße 160.

Ein seit 25 Jahren mit lebhafter Kundschaft betriebenes Material-, Destillations- und Gasthofs-Geschäft mit einigen Morgen Land, Obstgarten, Scheune, Speicher und Remisen, an der Ecke des Briesener Marktes, nahe an der Thorn-Insterburger Eisenbahnstraße gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflectirende belieben sich am besten persönlich zur Besichtigung der Localitäten 2c. an Herrn **Gustav Reiss** in **Briesen, W.-Pr.,** zu wenden.

Den geehrten Bewohnern Thorns und Umgegend erlaube ich mir, mein elegant ausgestattetes **Restaurations-Local** nebst Saal zum Besuche angelegentlichst zu empfehlen. Für gute Bewirthung, wie freundliche und prompte Bedienung ist in jeder Beziehung bestens gesorgt.

H. Lipka in Podgorz.

Metall-Sarg-Magazin

von

A. C. Schultz

hält eine bedeutende Auswahl stets auf Lager und empfiehlt dieselben bei vorkommendem Bedarf zu soliden Preisen.

Prima amerikanisches Schmalz

empfiehlt billigst

Gustav Kelm. Brückenstraße.

Vorzügliche Kocherbsen

und **Hafer** zu haben bei

Joseph Wollenberg. Culmerstraße.

Ein **grüner Papagei** zu verkaufen Brücken-Straße Nr. 6.

Liebig'sche Brodbereitung

mit chemischer Behandlung.

Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich das Liebig'sche Brod stets vorräthig habe, und bemerke, daß mehrmalige eigene Praxis in der Liebig'schen Brodbereitung mich veranlaßten ein besseres Resultat zu erzielen. In Bezug auf Geschmack und Würde bitte ich ein hochgeehrtes Publikum sich davon Ueberzeugung zu verschaffen.

J. Dinter. Schülerstraße 414.

Grobes englisches Kochsalz à 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
do. do. Viehsalz à 1 Thlr.
pro Sack von 125 Pfd. bei

L. Dammann & Kordes.

Platte's Garten.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab meine Bade-Anstalt wieder geöffnet ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meinen Garten zu Vergnügungen, da derselbe wieder in bester Ordnung ist. Für reelle Bedienung wird stets Sorge getragen.

Carl.

Einen Lehrling sucht **P. Rosenfeldt,** Bildhauer u. Vergolder.

Einem hochgeehrten Publicum empfehle mein Lager von **Gypsfiguren, Grabkreuzen, Sockeln, liegenden Grabsteinen, Grabgittersteinen, Fontainen-Becken, Kesseln, Consolen, Vasen, Metallblumen, Gartenbänken** und **Tischen** zur beliebigen Auswahl.

Bauten in Stuck werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit prompt und billig ausgeführt. **P. Rosenfeldt,** Bildhauer u. Vergolder.

Morgen Montag, den 27, April,

Abends 8 Uhr, lese ich

Ueber den poetischen Humor mit besonderer Rücksichtnahme auf Fritz Reuter.

Alles Nähere ist bekannt.

Dr. Franz Hirsch.

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Ort. $2\frac{1}{2}$ Thlr.; **Borsdorfer-,** ganz **vorzüglich,** 10 Fl. 1 Thlr., Anker $3\frac{1}{2}$ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

Eine **Erzieherin** evang. Confession zu 2 Kinder von 8 und 9 Jahren wird nach Polen in ein deutsches Haus verlangt.

Dieselbe muß jedoch musikalisch sein und Unterricht in der polnischen Sprache ertheilen können. Nähere Auskunft ertheilt **R. Steinicke,** St. Annenstr. 180 in Thorn.

---

2 Lehrlinge werden noch verlangt bei **R. Steinicke,** Maler.

Zu sogleich oder später kann ein junger Mann als zweiter Lehrling in meiner Apotheke placirt werden.

Elbing. **C. Berndt.**

Mehrere Stuben sind vom 1. Mai cr. zu vermiethen.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

---

1 möbl. Vorderstube zu vermiethen Elisabethstraße No. 89/90.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 84.

Eine möblirte Stube, parterre, zu vermiethen bei **S. Laudetzke,** Bäckerstraße.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Sing-Verein.

„Elias". Dienstag Abend, **präc.** 8 Uhr, letzte Chorübung am Clavier. Die Proben mit Orchester werden am Uebungsabend festgesetzt werden. Für die Aufführung ist der Bußtag in Aussicht genommen.

Der Vorstand.

Schützen-Haus.

Auf allgemeinen Wunsch der Damen Sonntag, den 26. d. M.,

Große Unterhaltungs-Musik

und

Tanzkränzchen

von der Kapelle des 8. Pommerschen Inf.-Regts. No. 61.

Zur Eröffnung des Tanzes: Grand-Polonaise durch das ganze Local, wobei nur die mit Karten versehenen Damen Zutritt haben.

Anfang 8 Uhr.

A. Arenz.

Barczinsky's Salon.

Heute Sonntag, die ganze Nacht:

Tanzvergnügen.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**